

BEVOR ES LOS GING:

Für mich stand schnell fest, dass ich, im Rahmen meines Studiums der Geographie, ein Auslandssemester machen möchte. Früh genug setzte ich mich mit allen möglichen Informationen, Fragen und Möglichkeiten auseinander und nach einigen Überlegungen fiel die Wahl dann schließlich auf unsere Partner-Universität in Lille, im Norden Frankreichs. Frankreich wählte ich deshalb aus, weil ich bereits in der Schule einige Stunden im französisch Unterricht saß, also eine Basis an Wissen und Verständnis hatte, was ich gern erweitern wollte. Die Auswahl der Stadt für mein Auslandssemester wurde mir abgenommen, da Lille die einzige französische Partnerschaft des Geographischen Instituts ist.

Nach der Anmeldungsphase, die das Ausfüllen von einigen Papieren und das Schreiben eines Motivationsschreibens beinhalteten, kam relativ bald auch die Zusage der *Université de Lille*. Die weitere Organisation verlief erst etwas schwierig ab, am Ende habe ich aber dann doch alles gefunden um meine Kurse wählen zu können. Ich habe mich durch viele Internetseiten der Universität durch geklickt um zu finden was ich gesucht habe. Vieles war nur auf französisch, da meine Sprachkenntnisse anfangs noch etwas schwach waren, war das sicherlich ein Aspekt, der dazu beigetragen hat, dass das ganze etwas schwierig war für mich. Im Endeffekt habe ich aber alles organisieren können und habe alles abgeschickt und bestätigt bekommen. Die Organisation ESN (Erasmus-Student-Network) ist in Lille sehr aktiv und hilfreich. Im Internet habe ich mehrere Prospekte zum „Überleben in Lille“ oder ähnliches gefunden. In diesem Heft habe ich Tipps bekommen zur Wohnungssuche aber eben auch alles Wichtige wie die besten Bars, Museen und Shoppingstraßen.

DIE WOHNUNGSSUCHE

Die Stadt Lille ist voll mit Studenten, also auch mit Wohnungssuchenden-Studenten. Das macht die Suche nach einer Wohnung nicht gerade leicht, vor allem, wenn man nur für eine Zeit von vier bis fünf Monaten eine Bleibe sucht. Dazu kommen unzählige andere Erasmusstudenten, die ebenfalls für den kurzen Zeitraum eines Semesters etwas suchen.

Die Universität Lille 1 (bei den anderen weiß ich es leider nicht genau) hatte für mich als Erasmusstudent direkt ein Zimmer im Studentenwohnheim *Reflexx* reserviert. Das ist ein relativ

neues, modernes Gebäude mit vielen Zimmern, extra für internationale Studenten. Der einzige Nachteil den ich schnell gesehen habe ist, dass sich das Wohnheim auf dem Campus der Universität in Villeneuve d'Ascq befindet. Mit der Metro fährt man hier ca. 20 Minuten vom Zentrum hin. Für mich stand also schnell fest, ich werde mir auf eigene Faust etwas suchen um in der Innenstadt wohnen zu können.

Auf der Internetseite www.leboncoin.fr findet man die meisten Wohnungsanzeigen. Weitere Anzeigen, vor allem gestellt von und gerichtet an Studenten findet man auf jeglichen Seiten oder Gruppen bei Facebook.

Meine ersten Tage in Lille habe ich *couchsurfend* verbracht. Untergebracht bei einem Franzosen der mir direkt bei den ersten Hürden in Lille helfen konnte. Bis ich dann endlich am fünften Tag eine Wohnung mitten in Lille und direkt an der Rue Masséna (Straße mit vielen vielen Bars) gefunden habe.

Gerade für deutsche Studenten ist es oft etwas frustrierend, man sollte ein bisschen flexibel und anpassungsfähig sein. Der Standard der französischen Wohnungen ist deutlich anders als der, der deutschen Wohnungen. Oft sind die Wohnungen alt und in keinem guten Zustand und trotzdem zu horrenden Preisen zu mieten. Wenn man das im Hinterkopf behält, dass man dort sicherlich nicht mal eben so eine Traumwohnung findet, wird man trotzdem fündig. Des Weiteren gibt es in und um Lille viele Studentenwohnheime („Résidence étudiante“), damit habe ich allerdings nicht viel Erfahrung. Die Mietspreise liegen in Lille meistens zwischen 300 Euro bis 500 Euro pro Monat.

Nach und nach habe ich viele andere Studenten getroffen, die ebenfalls ohne ein Zimmer zu haben, nach Lille gekommen sind und erst dann, vor Ort, etwas gefunden haben. Es findet sich also fast immer etwas.

STUDIUM

Das Geographiestudium in Lille ist auf Französisch. Das heißt, man sollte Französisch verstehen und lesen können. Für die erste Kommunikation mit Kommilitonen oder auch den Dozenten oder Koordinatoren sollten die Sprachkenntnisse auch reichen. Alle sind sehr hilfsbereit und bemühen sich darum, dass man alles versteht, besonders in der Anfangsphase. Als Erasmus-Student kann man Kurse aus allen Jahren wählen, man muss sich also nicht an die vorgegebenen Kurse der Jahrgänge halten. Oft bestehen die Kurse aus Seminar und Vorlesung, manchmal laufen diese nur das halbe Semester, sonst meistens das ganze Semester über. Die

Wahl der Kurse wird vor Ort in den Büros der Sekretärinnen des ersten, zweiten oder dementsprechend dritten Jahres durch geführt.

Das das Studium der Geographie an der Universität in Lille deutlich verschulter als bei uns in Köln ist, sieht man zum Beispiel daran, dass die Jahrgänge im Laufe des Studiums zusammen bleiben und die Kurse sich nur bedingt wählen lassen. Dies empfand ich anfangs als etwas schwierig, in jedem Kurs waren neue Leute um mich herum und das aus drei Jahrgängen, die ich jeweils nur ein oder zwei mal in der Woche getroffen habe. Doch nach einiger Zeit wurden aus kleinen Gesprächen auch längere und plötzlich versucht jeder mit ein paar Worten Deutsch zu glänzen. Bei den vielen Fragen über die Fächer während des Semesters waren alle sehr nett und hilfsbereit.

Der Campus ist recht groß, mit vielen Gebäuden und wie schon gesagt, etwa 20 Minuten außerhalb von Lille. In der Mitte wird momentan die neue Bibliothek gebaut, die Ende 2016 fertig gestellt werden soll. In jedem Heftchen der Uni ist ein Plan des Campus zu finden, ohne wäre man auch doch etwas hilflos. Es gibt drei Mensen und mehrere kleine Orte wo man Baguettes, Sandwichs, aber auch Pizzen oder Nudelgerichte kaufen kann. Dabei sollte man aber die ganz strikte Mittagspause der Franzosen einhalten: ab 12:00 Uhr gibt es Mittagessen. Und dann essen wirklich alle. Meist fangen die nächsten Kurse um 13:30 Uhr an, um 14:00 Uhr haben dann wirklich alle Orte geschlossen, an denen man noch etwas Essbares zu finden erhofft. Kaffee gibt es für 0,50 Euro aus Automaten, die an jeder Ecke stehen. Die Mensapreise sind ähnlich wie bei uns.

ALLTAG UND FREIZEIT

Die Stadt Lille bietet wirklich eine ganze Menge an Freizeit- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Es gibt einige Museen, dazu viele kleine Ausstellungsorte, die immer wechselnde Ausstellungen zeigen. Die meisten davon sind kostenfrei, oder sehr günstig für Studenten. An den Wochenenden sind häufig Veranstaltungen in der Stadt, Informationen dazu bekommt man entweder durch Plakate, die in der Stadt hängen oder im Internet. Lille hat eine große Shoppingstrasse (*Rue Béthune*) und viele kleine Boutiquen in *Vieux-Lille*. Zwei Kinos, auch mit vielen englisch sprachigen Filmen findet man auf der *Rue Béthune*. Die *Citadelle* ist leider fast die einzige Grünfläche der Stadt, sie eignet sich aber trotzdem ganz gut zum joggen, spazieren, Fußball spielen oder Picknicken. Auch der durch laufende Kanal ist bei gutem Wetter ein guter Tipp. Am Rande der *Citadelle* liegt ein kleiner aber dafür kostenloser Zoo.

Mit unzähligen Cafés, Restaurants und Bars kann man sich auch bei schlechtem Wetter (kommt leider öfter vor in Lille) die Zeit vertreiben. Bei Sonnenschein stehen etliche Stühle und Tische auf der Straße und man hat das Gefühl man ist in einem Sommerurlaubsort. Achtung nur bei den Öffnungszeiten der Restaurantküchen! Es gibt viele Supermärkte mit ähnlichen Öffnungszeiten wie bei uns, sodass man sich in der Hinsicht nicht umstellen muss.

Es gibt zwei Metrolinien, eine Tram und viele viele Busse die durch Lille fahren und trotzdem leider nicht alles gut erreichen. Aber mit einem Abo der *VeloLille*-Fahrräder kommt man überall mit hin und das wird im Sommer sicher noch besser gehen als im Winter. Die Stadt ist allerdings auch nicht all zu groß, man kann also zur Not alles zu Fuß erreichen.

Den Alltag in Lille fand ich persönlich recht entspannt und angenehm, die meisten Bewohner sind sehr freundlich, hilfsbereit und offen. Leider läuft bei vielen Franzosen die englische Sprache immer noch sehr schlecht, sodass man sich doch besser den Satz auf französisch zurechtlegt. Diejenigen, die englisch sprechen und hören, dass man kein Franzose ist, antworten dann aber auch gerne mal auf englisch, was etwas frustrierend sein kann, aber nett gemeint ist.

FAZIT

Die Entscheidung, in Lille ein Erasmussemester zu verbringen, war definitiv eine sehr gute. Ich habe viele sehr unterschiedliche Dinge erlebt und gelernt. Zum einen die unglaublich vielfältige Seite des Erasmusstudiums, mit Studenten aus ganz Europa aber auch der ganzen Welt, die man kennen und schnell als gute Freunde lieben lernt. Und auch die Kultur der Franzosen, die doch sehr unterschiedlich zu unserer Kultur sein kann. Ich bin sehr erstaunt darüber, wie schnell man im Alltagsleben mit Franzosen seine Sprache verbessert und festigt. Natürlich habe ich auch ein paar schlechte Erlebnisse gehabt, doch haben die guten überwiegt, sodass ich mich jetzt schon kaum noch an die schlechten erinnern kann.

Die Zeit verging sehr schnell und zu schnell kam dann das Ende und der Abschied. Was aber bleibt sind viele schöne Erinnerungen, tolle Erfahrungen aus der Universität und viele neue Freunde aus der ganzen Welt.

Ich kann Jedem empfehlen, ein solches Auslandssemester zu machen.